Nr. 193 — Erstes Blatt — 168. Jahrgang — Montag, 19. August 1918

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. Mk. 1.20, vierteljährlich Mk. 3.60; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. Mk. 1.10; durch die Post Mk. 3.60 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686 — Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Annahme von Anzeigen i. d. Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher ohne jede Verbindlichkeit. Zeilenpreise: für örtliche Anzeigen 25 Pf., für auswärtige 30 Pf., für Reklamen Mk. 1.— nebst 20% Teuerungszuschlag. Hauptschriftleiter: Aug. Goes, Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: L. B. Dr. Zeitz; Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Dr. Meyer; Anzeigenteil: O. Beck, sämtlich in Gießen.

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Vergebliche Feindvorstöße auf Roye.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 17. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Oise und Ancre nahm die Gefechtstätigkeit während der Nacht in einzelnen Abschnitten zu. Lebhafte Erkundungstätigkeit. Erneute Vorstöße des Feindes bei Vieux-Berquin und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Beiderseits von Roye setzte der Feind von neuem zu starken Angriffen an. Sie dehnten sich am Nachmittag nach Norden bis südwestlich von Chaulnes, nach Süden bis nordwestlich von Lassigny aus. Franzosen und Kanadier versuchten hier in immer wieder erneutem Ansturm bis in die späten Abendstunden den Durchbruch durch unsere Stellungen zu erzwingen. Die Armee des Generals von Hutier brachte ihren Angriff völlig zum Scheitern. Franzosen, die die Hauptlast des Kampfes trugen, erlitten wiederum schwerste Verluste. Bei und südlich von Haltu traf unser zusammengefaßtes Artilleriefeuer Bereitstellungen des Feindes und Ansammlungen von Panzerwagen. Feindliche Angriffe, die hier in den Abendstunden zur Durchführung kamen, brachen vor unseren Linien zusammen. Der Schwerpunkt des gestrigen Angriffes lag beiderseits der Avre. Mehrfach wiederholte stärkste Artillerievorbereitung ging hier dem tiefgegliederten Infanterieangriff des Feindes voraus. Bei Goyencourt gewann der Feind vorübergehend gegen Roye etwas Boden. Unser nördlich an der Stadt vorbei vorbrechender Gegenangriff warf den Feind wieder zurück. Teile unserer vorderen Kampflinie an der Straße Amiens—Roye, die nach Abschluß des Kampfes am Abend in Besitz des Feindes blieben, wurden während der Nacht wieder genommen. Südlich der Avre brachen die mehrfach wiederholten französischen Angriffe vor unseren Kampflinien restlos zusammen. Vor allem kam hier die Wirkung unserer Maschinengewehre voll zur Geltung. Bei und südlich von Beuvreignes brach unser Artilleriefeuer die Kraft des feindlichen Ansturmes. Nur an einigen Punkten kam es zu Infanteriekämpfen. Wir schlugen den Feind zurück.

*

Starke Fliegertätigkeit über dem Kampffelde. Leutnant Udet errang seinen 56. Luftsieg.

Unsere Jagdkräfte schossen aus einem Geschwader, das Darmstadt mit Bomben angriff, vier englische Großflugzeuge ab.

Zwischen Oise und Aisne scheiterte in den Morgenstunden ein Vorstoß des Feindes südlich von Nampcel.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleinere Infanteriegefechte. An der Vesle lebte der Artilleriekampf vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau brachten Sturmabteilungen, die mit Flammenwerfern nördlich von Largitzen in französische Gräben eindrangen, Gefangene zurück.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

*

(WTB.) Großes Hauptquartier, 18. August. (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanteriegefechte westlich von Bugnoy und nördlich der Ancre.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Beiderseits der Avre setzte der Feind gestern seine Angriffe fort. Mit starker Unterstützung durch Artillerie und Panzerwagen stieß er am frühen Morgen entlang der Straße von Amiens und Mondidier auf Roye vor. Seine Panzerwagen wurden zerschossen oder zur Umkehr gezwungen. Die nachfolgende Infanterie wurde durch Feuer und im Gegenstoß zurückgeworfen. Bei und südlich von Beuvreignes, wo der Feind am 16. August nach nachträglichen Meldungen sechsmal vergeblich angegriffen hatte, scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners. Gegen abend nahm der Artilleriekampf erneut große Stärke an und dehnte sich bis in die Gegend nördlich von Chaulnes und südwestlich von Royon aus. Nordwestlich von Chaulnes kamen feindliche Angriffe in unserem zusammengefaßten Feuer nur in wenigen Stellen zur Entwicklung, sie wurden abgewiesen. Beiderseits von Roye zwischen Beuvreignes und Lassigny stieß der Feind in mehrfachen Angriffen vor. Sie brachen vor unseren Linien zusammen. Vorfeldkämpfe südwestlich von Royon.

Nördlich der Avre folgten heftigem Feuer Teilvorstöße der Franzosen zwischen Rampiel und Rouvron; nördlich von Antreches faßte der Feind in unseren vordersten Linien Fuß. Im übrigen wurde er durch Feuer und im Gegenstoß abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle erfolgreiche Infanteriegefechte. Zwischen Braisne und Fismes rege nächtliche Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben bei Blamont. In den Vogesen wichen unsere im Fave-Grunde bis Frapelle vorgeschobenen Posten feindlichen Teilangriffen befehlsgemäß aus.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 17. Aug., abends. (WTB. Amtlich.)

Beiderseits der Avre sind wiederum mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes völlig gescheitert; zahlreiche Panzerwagen wurden zerschossen. Zwischen Oise und Aisne am frühen Morgen starker Feuerkampf; feindliche Teilangriffe wurden abgewiesen.

Berlin, 18. Aug., abends. (WTB. Amtlich.)

Teilkämpfe nördlich der Lys. Beiderseits der Avre sind Angriffe des Feindes gescheitert. Artillerietätigkeit zwischen Oise und Aisne.

*

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 17. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

An der Südwestfront keine nennenswerte Gefechtstätigkeit.

Bei Abwehr eines auf Trient gerichteten Flieger-Angriffes schoß Oberleutnant Nakratil einen englischen Offiziersflieger ab und errang dadurch seinen 8. Luftsieg.

In Albanien wurde der Angriff mehrerer italienischer Schwadronen und Stellungsteile im Semeni-Bogen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 18. Aug. (WTB.) Amtlich wird verlautbart:

An der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

In Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Seit dem 15. August hat der Feind Tag für Tag seine verlustreichen Angriffe beiderseits der Avre fortgesetzt, die ihm trotz aller Anstrengungen und trotz starken Einsatzes an Menschen und Material keine Erfolge brachten.

Am 17. August rannten wiederum an derselben Front vom frühen Morgen bis in die späten Nachtstunden hinein dichte feindliche Sturmtruppen vergeblich gegen die deutsche Front an. Am Vormittag dieses Tages war es wieder der Abschnitt zwischen den beiden großen, von Westen bis Roye führenden Straßen, in dem der Gegner seine mit allen Kampfmitteln unterstützten Kräfte zu vergeblichem Stoß zusammenfaßte und nutzlos blutete. Seine tiefgegliederten Angriffe zwischen Fresnoy und der Avre, die sich auch am Abend noch mehrfach wiederholten, wurden sämtlich abgewiesen. Südlich der Avre setzte der Feind mit starken Tankangriffen an, von denen der letzte allein mit 30 Panzerwagen gegen unsere Linien vorbrach. Beide Angriffe scheiterten unter schweren Opfern für den Feind, dessen Panzerwagen von uns zusammengeschossen oder erbeutet wurden. Bei Abwehr mehrfacher feindlicher Angriffe aus dem Werk von Tilloloy heraus unterstützten die Schlachtflieger wirkungsvoll durch Bomben und Maschinengewehrfeuer den deutschen Gegenstoß. — Bei Beuvraignes, wo am vorhergehenden Tag wieder größte feindliche Angriffe scheiterten, häuften sich aufs neue die Leichen der Angreifer, bei seinem auch am 17. August wiederholten vergeblichen Vorstoß. — Der gestrige Kampftag, an dem der Feind aufs neue schwere, blutige Verluste erlitt, ohne irgendeinen Erfolg, geschweige denn eines seiner Angriffsziele erreichen zu können, ist wiederum ein voller Abwehrerfolg der deutschen Waffen gewesen.

Der erste Angriffserfolg ist vorüber und die Staffeloffensive, bie den Feind nunmehr vor neuen deutschen Stellungen aufgezwungen ist, kostet ihm wachsende blutige Verluste und wird ihm allmählich doch die Erkenntnis aufzwingen, daß Deutschland militärisch nicht niederzuringen ist.

Damit muß sich der Verband auch seiner verschraubten Kriegsziele begeben, die er als „ehrenvolle Friedensvorschläge" laut Giornale d'Italia unlängst den Mittelmächten übermittelt haben will. Die „Nordd. Allg. Ztg." nimmt zu diesen, mysteriösen Friedensvorschlägen in einem offiziösen Kommentar Stellung, den wir der Wichtigkeit wegen nachstehend wiedergeben:

„Ein Leitartikel des „Giornale d'Italia" vom 8. August führt aus: Nach Lloyd Georges Kundgebung zum Eintritt in das fünfte Kriegsjahr hat der Verband Anfang 1918 (das Blatt schreibt „gegen Februar" und in Lloyd Georges Erklärung hieß es „vor sechs Monaten" — eine gewiß nicht unbeabsichtigte Unklarheit der Zeitbestimmung! Red. der „N. A. Z.") dem Feinde ehrenvolle Friedensvorschläge gemacht. Aber wie die Mittelmächte stets alle Friedensabsichten der Verbandsmächte begruben, so haben sie auch damals wieder die Verbandsvorschläge zurückgewiesen, in der Hoffnung, Rußland mit Hilfe Trotzkis und Lenins zerstückeln und den Westmächten den Frieden mit den Waffen aufzwingen zu können. Ludendorff drohte mit seiner Demission, die Alldeutschen und Annexionisten, das ist drei Viertel Deutschlands, tobten, Hertling und Kühlmann mußten nachgeben. Unter dem Druck des Generalstabes brachte die deutsche Regierung alle Verbandlungen zum Scheitern (welche? etwa die Schlußerklärung der Versailler Kriegskonferenz vom 5. Februar, bie der Welt triumphierend verkündete, der Krieg werde „mit äußerster Energie, im engsten und wirksamsten Zusammenarbeiten aller Verbandsgenossen auf militärischem Gebiete" weitergeführt werden? Red. d. „N. A. Z."), und am 21. März kündigte der deutsche Heeresbericht die große Entscheidungsschlacht an. Die Verantwortung für das neue Blutvergießen fällt so allein auf den blinden Eroberungswillen Deutschlands, das einen vorteilhaften Frieden zurückwies, den es freilich heute nicht mehr haben kann. Es ist daher eine Lüge und Heuchelei, wenn der Deutsche Kaiser jetzt zu Beginn des fünften Kriegsjahres die Schuld an der Fortführung des Kampfes auf den Verband abwälzen will."

Dazu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": „Dieser zuerst von Lloyd George als Antwort auf Lord Lansdownes Brief vom 31. Juli unternommene und von einem großen Teil der gegnerischen (namentlich italienischen) Presse aufgegriffene Versuch, die Schuld an der Kriegsfortsetzung den Mittelmächten aufzubürden, rechnet allzusehr mit der Leichtgläubigkeit oder dem schlechten Gedächtnis der Mitwelt. Mit dem „von Deutschland abgelehnten Friedensangebot" sind offenbar die Bedingungen gemeint, die Lloyd George am 5. Januar den Führern der britischen Gewerkschaften als die Kriegsziele des Verbandes hinstellte. Wie sah denn diese „von den Beherrschern Deutschlands mit Vorbedacht abgelehnte gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse" aus? Neben der Wiederherstellung und vollen Entschädigung Belgiens, der Wiederherstellung Serbiens und Montenegros, der Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs, Italiens und Rumäniens verlangte Lloyd George die „Wiedergutmachung" des „Unrechts von 1871", ein unabhängiges Polen, das „alle wahrhaft polnischen Elemente" vereinigen sollte nach dem Sprachgebrauch der Verbandspolitiker, also auch Danzig, Thorn, Oberschlesien, die Umwandlung Oesterreich-Ungarns in einen Staatenbund, die Erfüllung der nationalen Ansprüche Italiens und Rumäniens, die Lostrennung Arabiens, Syriens, Palästinas, Armeniens, Mesopotamiens vom türkischen Reiche, freies Verfügungsrecht der Friedenskonferenz über die deutschen Kolonien nach Maßgabe der Wünsche der Eingeborenen!), Bestrafung Deutschlands für alle Verletzungen des Völkerrechts durch entsprechende Rationierung der Rohstoffe, das also waren die „ehrenvollen Friedensvorschläge", deren Ablehnung das „Giornale d'Italia" zum Vorwurf macht — wozu noch zu bemerken ist, daß Lloyd George jene Vorschläge nicht einmal als das „volle Kriegsziel" Englands, sondern nur als vorweg von Deutschland anzunehmende Vorbedingungen jeder Friedensunterhandlung aufgestellt wissen wollte! Die weiter vorgeschlagene Gründung eines Völkerbundes sollte hiernach offenbar nur dem Zweck dienen, diese „gerechte und vernünftige Regelung der Weltverhältnisse" von Englands Gnaden durch internationale Garantie zu einem dauernden Zustande zu machen. Von einem seiner eigenen Landsleute hat sich Lloyd George sagen lassen müssen, daß ein solches Friedensangebot für die Mittelmächte unannehmbar sei, da damit etwa der zehnte Teil des Deutschen Reiches, ein Drittel der habsburgischen Monarchie und die Hälfte der Türkei geforbert werde.

Eine weitere Kennzeichnung dieser neuen Verbandsunterstellung erübrigt sich. Erwähnt sei nur noch ein englisches Urteil über den vielgepriesenen Völkerbund. Der „Standard" schreibt: „Es unterliegt keinem Zweifel, wenn die Entente auf dem verhängnisvollen Weg, den sie jetzt beschreitet, weitergeht, dann erhalten wir statt eines alle umfassenden Völkerbundes zwei gegeneinander mit Haß erfüllte und einander bekämpfende Militärnationen mit gewaltigen Heeren, riesenhaften Flotten, feindlichen Tarifen und einer Rohstoffmonopolisierung, die darauf ausgeht, einander wirtschaftlich zu erdrosseln. Dann wird der Militarismus anstatt vernichtet und beseitigt zu sein, die ganze Welt beherrschen. Eine dunklerere Zukunft kann wahrlich nicht vor uns liegen, doch gibt es einen Weg, sie zu vermeiden, wenn dieser Wahnsinn des Vernichtungswillens nachläßt."

Die Entscheidung über die Ostprobleme ist amtlich immer noch nicht bekanntgegeben. Bisher liegt nur das amtliche Kommunique über die Kaiserzusammenkunft vor, aus dem so gut wie nichts hervorgeht, dann eine Aeußerung der polnischen Delegation, die ihrer Zufriedenheit Ausdruck gibt. Die Meldung, der Kanzler kehre bereits heute aus dem Großen Hauptquartier zurück, wird als unzutreffend bezeichnet. v. Hertling soll angeblich noch 10—14 Tage dort verbleiben. Dagegen soll Staatssekretär v. Hintze zu Anfang dieser Woche im Auftrag des Reichskanzlers den Führern der Reichstagsfraktionen und dem Reichstagspräsidenten Mitteilungen über eine Reihe schwebender politischer Fragen von großer Bedeutung machen.

Ob hierbei andere Fragen der Ostpolitik berührt werden, als die bereits angedeuteten, bleibt abzuwarten. Nach Berliner Meldungen soll die Kandidatur des Herzogs von Urach für den litauischen Königsthron nach Beseitigung verschiedener Schwierigkeiten und Mißverständnisse neuerdings sehr an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Auch die Salzburger Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die eine zweckmäßigere Gestaltung des wirtschaftlichen Austausches und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Verbündeten erstreben, können in den Umkreis der zu erörternden Fragen hineinbezogen werden, denn Herr v. Körner soll in diesen Tagen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes über den erfreulichen Gang der Verhandlungen Bericht erstatten. Viel ist über den Verlauf dieser Verhandlungen noch nicht an die Oeffentlichkeit gedrungen. Umsomehr wird eine Nachricht der Rhein. Westf. Ztg. interessieren, die sich von Berlin aus drahten läßt:

„Wie jetzt bekannt wird, ist in Salzburg auch die Folgerung einer Angliederung der polnischen Grenzkreise an Oberschlesien für die Ausgestaltung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsbündnisses eingehend besprochen worden. Die Notwendigkeit einer erweiterten Grenzsicherung für Oberschlesien wurde allseitig anerkannt aus der Erwartung heraus, daß bei den beschlossenen gemeinsamen Richtlinien für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung der gesicherte Rohstoffbezug der Oberschlesischen Industrie eine der wesentlichsten Vorbedingungen für das Gedeihen des Wirtschaftsbündnisses sei."

In Rußland scheint das Kriegsglück den Bolschewiki weiterhin günstig zu sein und der Verband scheint sich mit der Anerkennung der Tschecho-Slowaken als verbündete Macht vergallopiert zu haben, denn ihre neuesten Hilferufe lassen nicht auf eine günstige Lage schließen. Jedenfalls wird der Verband allmählich gezwungen, mit offenen Karten zu spielen. Amerika hat sich bereits als im Kriegszustande mit Rußland befindlich erklärt, die übrigen Verbandsmitglieder werden folgen müssen, soll das erstrebte Ziel, der Sturz der Bolschewiki, erreicht werden. Kein Mittel ist ihnen gut genug, das russische Chaos noch weiter zu verwirren. So wurde auch neuerdings in Paris unter dem Vorsitz von Sarestschenko, dem ehemaligen Professor der russischen Universität, ein ukrainischer Gegennationalrat gegründet, der beabsichtigt, gegen den deutschen Einfluß in der Ukraine zu kämpfen und im engen Einvernehmen mit den Alliierten vorzugehen.

Dünkirchen, Calais und Boulogne bombardiert.

Bern, 17. Aug. (WTB.) Der „Petit Parisien" meldet: Dünkirchen wurde in der Nacht vom 14. zum 15. August von deutschen Flugzeugen angegriffen. Ebenso wurden Boulogne und Calais angegriffen. Ueber Dünkirchen sollen zwanzig Torpedos abgeworfen worden sein. In Calais soll der Sachschaden beträchtlich sein. Boulogne scheint ebenfalls gelitten zu haben.

Französische Bomben auf ein deutsches Lazarett.

Berlin, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Am verflossenen Sonntag um die Mittagszeit überflog ein französisches Flugzeuggeschwader Malmedy, und warf mehr als 40 Bomben auf ein deutsches Lazarett ab. Von den kranken und verwundeten Soldaten wurde eine Anzahl getötet oder verletzt, außerdem wurden fünf Kinder, die in der Nähe spielten, schwer verwundet. Eins von ihnen starb infolge einer schweren Verletzung. Das Hospital, das als solches durch ein großes Genfer Kreuz gekennzeichnet ist, ist den Franzosen schon aus Friedenszeiten genau bekannt. Erinnert man sich der vielen Luftangriffe der Franzosen und Amerikaner, die sich in letzter Zeit wiederholt gegen deutsche Lazarette richteten, so kann man in diesem neuen Verbrechen wiederum einen Beweis für die Gesinnung der Franzosen erblicken.

* * *

Bomben auf Holland.

Amsterdam, 17. Aug. (WTB.) Wie die Blätter melden, sind gestern abend in der Nähe von Sluis drei Bomben abgeworfen worden. Unfälle sind nicht eingetreten.

Zusatz: Wahrscheinlich handelt es sich wie gewöhnlich um englische Flugzeuge.

Amsterdam, 17. Aug. (WTB.) Ein hiesiges Pressebureau meldet, daß in der Nacht zwischen Aardenburg und Sluis auf dem Felde zwei Bomben abgeworfen wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Amsterdam, 16. Aug. (WTB.) Heute nachmittag mußte ein englisches Flugzeug, das an dem Angriff auf Zeebrügge teilgenommen hatte, bei Kondekerken niedergehen. Die Insassen, ein amerikanischer Fliegeroffizier und ein schottischer Unteroffizier, wurden interniert.

Italienische Flieger über Innsbruck.

Innsbruck, 17. Aug. (WTB.) Kurz vor 10 Uhr vormittags erschienen aus der Richtung des Brenner in beträchtlicher Höhe über Innsbruck drei italienische Flieger, zwei Aufklärer und ein Jagdflieger System Spad, deren Anflug bereits durch Alarmsignale gemeldet worden war. Bei ihrem Erscheinen eröffneten die Abwehrgeschütze sofort ein heftiges Feuer und hinderten die feindlichen Apparate, die wenige Minuten über der Stadt kreisten, tiefer zu gehen, und zwangen sie, ohne daß sie Bomben abwarfen, zur Umkehr. Die Flugzeuge flogen in der Richtung gegen das Ober-Inn-Tal ab. Nach eingelaufenen Nachrichten erschienen sie über Imst, von wo sie dann über dem Pitz-Tal entlang südwärts steuerten.

* * *

Der Geburtstag Kaiser Karls.

Wien, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das Geburtsfest des Kaisers wurde in Wien und in der Provinz durch Gottesdienste und Wohltätigkeitsveranstaltungen im Sinne des Wunsches des Kaisers still, aber würdig gefeiert. In der Schloßkapelle von Wartholz wohnte die kaiserliche Familie der Festmesse bei, worauf der Kaiser die Glückwünsche der obersten Hofchargen entgegennahm. Um 11 Uhr vormittags versammelten sich die Feldmarschälle Erzherzog Friedrich, Erzherzog Eugen, Freiherr Conrad von Hötzendorff, von Kövess, von Rohr, von Boehm-Ermolli, sowie der Chef des Generalstabes, Generaloberst von Arz, um dem Kaiser als Angebinde der Wehrmacht den Marschallstab zu überreichen. Erzherzog Friedrich hielt hierbei eine Ansprache an den Kaiser, in der er als ältester Feldmarschall die Glück- und Segenswünsche von Heer und Flotte übermittelte und den Wunsch ausdrückte, der Kaiser möge, so oft sein Blick auf den Marschallstab falle, sich daran erinnern, daß Hunderttausende braver Männer bereit seien, für Kaiser, König und Vaterland ihr Bestes zu geben nach dem alten Soldaten-Wahlspruch: Treue bis in den Tod! Der Kaiser nahm tiefbewegt den Marschallstab entgegen und reichte seinerseits im Namen der Armee ihrem ersten Marschall den Stab mit folgenden Worten: Ich danke Dir, lieber Oheim, herzlich für Deine Worte. Ich danke meinen kampferprobten Marschällen und Paladinen der Krone innigst für die Ueberreichung des Marschallstabes, des Abzeichens höchster militärischer Würde und jedes braven Soldaten obersten Traumes. Untrennbar hat die schwere Zeit uns alle zusammengeschmiedet, vom Kaiser und Marschall bis zum Infanteristen. Untrennbar kämpfen wir alle zu des Vaterlandes Ruhm. Einer für alle, und alle für einen, untrennbar verbunden für alle Zeiten. In diesem Gefühle überreichen Armee und Flotte dankbarst dem ersten Marschall, der sie in sturmbewegter Zeit zu Kampf und Sieg geführt hat, diesen Marschallstab, ihm, der auch in schweren Stunden ... fest im Glauben an des Reiches Macht und seinen unversehrten Bestand. Indivisibiliter ac inseparabiliter. So war es, so ist es, und so bleibt es für alle Zeiten.

Dieser eindrucksvollen Huldigung der Armee für ihren allerhöchsten Kriegsherrn und früheren Oberkommandanten folgte die Promotion von elf lebenden und einem seither gefallenen Theresienordensritter.

Der deutsche Kaiser sprach seinem Freunde und Bundesgenossen Kaiser Karl vor seinem Abschied aus dem Großen Hauptquartier die herzlichsten Glückwünsche zu dem bevorstehenden Geburtsfeste aus und überreichte ihm als Geburtstagsangebinde eine den kaiserlichen Gratulanten darstellende Statuette.

Die Verhandlungen im Großen Hauptquartier.

Warschau, 17. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Nach einer Berliner Sondermeldung der „Przeglad Poranny" äußerte sich der Direktor des polnischen Staatsdepartements, Prinz Janus Radziwill, über seine Reise ins Hauptquartier dahin, daß er von ihr sehr befriedigt sei. Graf Adam Ronikier, der Berliner Delegierte der polnischen Regierung, habe den Pressevertretern gegenüber mitgeteilt, daß die Aussichten der Entwicklung der polnischen Frage, wenn man aus dem Verlaufe der Konferenz schließen wolle, sehr günstig ständen. Er sage: Das Programm, welches wir ins Hauptquartier mitnahmen, hat alle Aussicht auf Verwirklichung. Es werden natürlich noch weitere Verhandlungen nötig sein. Diese sind aber nicht mehr grundsätzlicher Natur.

Aus Rußland.

Abbruch der Beziehungen zwischen Amerika und den Bolschewiki.

Amsterdam, 17. Aug. (WTB.) Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die „Times" aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben alle Beziehungen zu der bolschewistischen Regierung abgebrochen. Die amerikanischen Konsulatsbeamten haben Moskau am 5. August verlassen und den schwedischen Generalkonsul mit der Wahrnehmung der amerikanischen, englischen und japanischen Interessen betraut.

Das Staatsdepartement hat mehrere Telegramme von dem amerikanischen Konsul Poole erhalten, in denen berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offiziellen Versammlung der Sowjets wiederholt erklärt habe, daß die Regierung der Sowjetrepublik sich mit den Alliierten im Kriegszustande befinde. Tschitscherin teilte Poole mit, daß Lenin diese Erklärung in einer geschlossenen Versammlung der Sowjets abgegeben habe, und versprach feierlich, daß die amtlichen Vertreter der Alliierten seitens der Sowjets nicht belästigt werden würden. Trotzdem wurden der französische und der englische Generalkonsul mit ihrem Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge der Bemühungen des schwedischen Generalkonsuls in Petersburg freigelassen. Tschitscherin erklärte damals, daß die Sowjet-Regierung die früher zugestandene Abreise der militärischen Missionen nicht erlauben werde und daß die bürgerlichen Untertanen der alliierten Länder als Geiseln für die Sicherheit der Mitglieder des Sowjets in den von den Alliierten besetzt gehaltenen Gebieten festgehalten werden würden. Poole antwortete, daß die Untertanen der alliierten Länder sich nicht einschüchtern lassen würden, und daß das neue System der Vergeltungsmaßnahmen nur zur Folge haben würde, daß die Mitglieder der Sowjet-Regierung persönlich dafür verantwortlich gemacht werden würden.

Aus Stockholm meldet die „Times", es sei noch nicht bekannt, ob der in Freiheit gesetzte englische Konsul Moskau werde verlassen dürfen. Der bolschewistische Agent in London Litwinow könne seine Pässe zur Abreise von England erhalten, sobald der englische Generalkonsul von Moskau in Stockholm eingetroffen sein werde.

Washington, 18. Aug. (Reuter.) Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Moskau, Poole, beabsichtigt in Moskau zu bleiben, um den britischen und französischen Konsularbeamten beizustehen.

Hilferuf der Tschecho-Slowaken.

Wladiwostok, 15. Aug. (Reuter.) Der tschechische Befehlshaber hat den Vertretern der Alliierten in einer Denkschrift auseinandergesetzt, daß schnellere Hilfe in größerem Umfange nötig sei, um den Vormarsch auf Irkutsk zu ermöglichen. Es wird in der Note hervorgehoben, daß, wenn die Streitkräfte Irkutsk nicht innerhalb sechs Wochen erreichen, das gleichbedeutend mit dem Verlust aller Tschecho-Slowaken in Westsibirien sein würde.

Oesterreich und die Tschecho-Slowaken.

Wien, 17. Aug. (WTB.) Meldung des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Zu der Erklärung der britischen Regierung, wonach die Tschecho-Slowaken als verbündete Nation betrachtet und die Vereinigung der drei tschecho-slowakischen Armeen als ein verbündetes und mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland im regelrechten Kriege befindliches Heer anerkannt und endlich die Rechte des tschecho-slowakischen Nationalrates als derzeitigen Bevollmächtigten der zukünftigen tschecho-slowakischen Regierung bestätigt werden, den Oberbefehl über die obengenannte verbündete Armee auszuüben, wird amtlich bemerkt:

„Die Form und der Inhalt dieser neuesten englischen Regierungserklärung müssen auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Der tschecho-slowakische Nationalrat ist ein Ausschuß von Privatpersonen, welche weder von dem tschechischen Volke, noch viel weniger aber von der nur in der Phantasie der Entente existierenden tschecho-slowakischen Nation irgend ein Mandat erhalten haben. Gerade so widersinnig ist es, diesen Ausschuß als Bevollmächtigten der zukünftigen, also heute nicht existierenden Regierung hinzustellen. Was die sogenannte tschecho-slowakische Armee betrifft, so kann dieselbe einen Bestandteil des Ententeheeres bilden, aber gewiß nicht als Verbündeter der Entente im völkerrechtlichen Sinne gelten. Es ist uns wohl bekannt, daß nur ein geringer Bruchteil der tschecho-slowakischen Armee österreichische oder gar ungarische Staatsangehörige slawischer Sprache sind. Diese Treu- und Eidbrüchigen werden trotz aller Anerkennung seitens der Entente von uns als Hochverräter betrachtet und behandelt werden. Es kann nicht geduldet werden, daß ganze Völker, die ihren Pflichten als österreichische oder ungarische Staatsbürger stets nachkamen und deren Söhne sich im Verbande der österreichisch-ungarischen Armee tapfer gegen die Entente schlagen, durch ähnliche Mittel wie die der amtlichen englischen Erklärung verdächtigt werden. Die österreichisch-ungarische Regierung behält sich weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor."

Die Engländer an der Murmanbahn.

Moskau, 14. Aug. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Beim Eindringen der Engländer in Alexandrowsk, Murman, Kem und Soroka wurden Massenhaussuchungen bei friedlichen Einwohnern des russischen Bürgertums und Staatsangehörigen der Zentralmächte vom Schwarzen Hundert und durch englische Soldaten vorgenommen. Das Resultat davon war, daß hundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Bevölkerung, bei der die Haussuchungen vorgenommen wurden, klagt über den Verlust von Geld, Schmuck- und anderen Wertgegenständen. Die Postämter in Alexandrowsk und Murman sind geschlossen. Ueberall sind englisch-französische Patrouillen verteilt. Alle Bahnstationen des Murmaner Eisenbahnnetzes sind durch englische und französische Kommandanten besetzt, die das russische Eisenbahnpersonal rauh behandeln.

Nach eingelaufenen Nachrichten sollen die Hauptstreitkräfte der englischen, französischen und amerikanischen Heere zur Einrichtung einer militärischen Basis nach Archangelsk übergeführt werden. Der Hafen von Murman wird durch eine kleine Anzahl Engländer und Franzosen und durch weiße Gardisten bewacht. Die Vertreter der Alliierten haben anfangs geleugnet, daß sie die dortige Bevölkerung zu mobilisieren beabsichtigen, aber jetzt haben sie offiziell die Mobilisation bekanntgegeben. In einigen Tagen wurden zirka 3500 Mann mobilisiert. Die Mobilisierten wurden auf fünf Bataillone unter Führung von drei englischen und zwei französischen Bataillonskommandeuren verteilt. Im allgemeinen werden russische Offiziere auf höhere Posten überhaupt nicht zugelassen, auf untergeordnete selten. Die Engländer und Franzosen organisieren auch die Artillerie. Vorige Woche wurden die ersten zwei Feldkanonen aus Alexandrowsk nach Kem gebracht.

Der Kampf gegen die Gegenrevolution.

Moskau, 14. Aug. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Verhandlungen der außerordentlichen Gouvernements-Kommission zum Kampfe gegen die Gegenrevolutionäre sind beendet. Es wurde beschlossen, bei den Gouvernements-Kommissionen Abteilungen zur besonderen Kontrolle der Eisenbahnen einzurichten. In einer Geheimsitzung wurde eine Reihe wichtiger Entscheidungen zur Durchführung des Massen-Terrors gegen die Gegenrevolutionäre angenommen.

Die japanische Intervention.

London, 16. Aug. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie mehrere Blätter aus Washington vom 16. August berichten, hat Kriegssekretär Baker bekanntgegeben, daß das 17. amerikanische Infanterieregiment in Wladiwostok erwartet wird, um mit den Tschechen und den Japanern zusammenzuwirken.

Bern, 17. Aug. (WTB.) „Homme Libre" teilt mit, daß wahrscheinlich auch die übrigen Ententemächte dem Beispiel Englands folgen und eine diplomatische Mission beim japanischen Expeditionsheer in Sibirien beglaubigen lassen werden.

Belagerungszustand in Wladiwostok.

London, 16. Aug. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die „Daily Mail" meldet aus Wladiwostok vom 13. August: Die Alliierten haben beschlossen, den Belagerungszustand zu erklären.

London, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter. Die Times erfährt aus Tokio vom 12. 8.: Französische Truppen sind in Nikolsk nördlich von Wladiwostok angekommen.

Rußland und die Ukraine.

Kiew, 16. Aug. (WTB.) Die Note der russischen Friedensdelegation, die in der letzten Sitzung der Verrechnungskommission überreicht wurde, spricht der Ukraine das Anrecht auf einen Teil an dem russischen Staatsvermögen in Anbetracht der ungeheuren Schädigungen ab, die Rußland durch die Loslösung der Ukraine erfahren habe. Die Ukraine sei vielmehr verpflichtet, für diese Schädigungen aufzukommen. Die ukrainische Friedensdelegation überreichte in der Sitzung der politischen Kommission eine schriftliche Erklärung zur Frage des Grenzbestimmungsrechtes, die besagt, da das Dongebiet auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes seine Selbständigkeit proklamiert habe und diese von der Ukraine anerkannt sei, könne die ukrainische Friedensdelegation mit Rußland nur über die Festsetzung der Grenze vom Ngonowski-See bis Nowo-Choperok verhandeln und fordere es auf, unverzüglich an die unaufschiebbare, endgültige Festlegung der Grenze zu gehen. Der Vorsitzende der russischen Delegation Rakowski erklärte, daß eine endgültige Antwort erst in der Vollversammlung erteilt werden könne und bat, bis dahin die Arbeit aller Kommissionen zu unterbrechen.

Der Sekretär der russischen Friedensdelegation teilte Pressevertretern mit, daß die Erklärung Rakowskis keineswegs als Abbruch der Friedensverhandlungen aufzufassen sei.

Der Vertreter der georgischen Regierung Tewsajew und sein Stellvertreter Warschejschwili haben gestern den Minister des Aeußern besucht und ihm ihre Beglaubigungsschreiben überreicht.

Kars, Batum, Ardahan und die Türkei.

Konstantinopel, 16. Aug. (WTB.) Meldung der Agence Milli. Die Abordnung von Kars, Batum und Ardahan, die kürzlich in Konstantinopel angekommen ist, wurde gestern vom Großwesir empfangen, dem sie das Ergebnis der Volksabstimmung übermittelte, die mit 85 124 von 87 048 Stimmen die Rückkehr dieser drei Bezirke zum Mutterlande verlangt. Die angegebenen Stimmen umfassen die gesamte Bevölkerung dieser Gebiete vom 19. Lebensjahre an. Im Laufe der Besprechung trugen die Delegierten dem Großwesir die Bitte vor, die Förmlichkeiten zur Angliederung ihrer Länder zu beschleunigen. Der Großwesir erwiderte, daß die Türkei niemals in diesen Gegenden lebenden Rassen- und Glaubensbrüder vergessen habe, und daß alles getan werde, um ihr Wohl und Gedeihen zu sichern.

Unruhen in Japan.

Osaka (Japan), 13. Aug. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Alle Reisläden wurden geschlossen. Eine bewaffnete Menge von 2000 Personen griff eine Polizeistation an und forderte die Freilassung der Reishändler. In der Nacht zerstreute die Polizei die Menge mit dem Säbel. 100 Personen wurden verhaftet. Truppen wurden von Kobe entsandt.

Tokio, 17. Aug. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Kaiser hat drei Millionen Yen zur Unterstützung derjenigen geschenkt, die unter den ungewöhnlichen Reispreisen leiden. Das Kabinett hat zu dem gleichen Zweck einen Vorschuß von zehn Millionen Yen gegeben.

Der interalliierte Kriegsrat.

Bern, 16. Aug. (WTB.) Der römische Korrespondent der „Stampa" kündigt für die nächste Woche das Zusammentreten des interalliierten Kriegsrates in Rom an, der sich hauptsächlich mit der Offensive im Westen beschäftigen werde.

Rekrutierung in Palästina.

Amsterdam, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter teilt in einer längeren Meldung mit, daß in Palästina mit der Rekrutierung unter der jüdischen Bevölkerung begonnen worden ist.

Argentinien.

Bern, 17. Aug. (WTB.) Der „Temps" meldet aus Buenos Aires: Die argentinische Regierung verlangt vom Parlament einen Kredit von achtzig Millionen Piaster für den Ankauf von Kriegsschiffen, Unterseebooten, Flugzeugen und Handelsschiffen.

Die Toten des Zeppelin.

Kopenhagen, 17. Aug. (WTB.) Meldung des Ritzau-Bureaus. Heute nachmittag hat auf dem Friedhof in Harboeré die feierliche Bestattung der achtzehn deutschen Marine-Angehörigen stattgefunden, deren Leichen in den letzten Tagen an Land getrieben worden waren. Die Särge waren mit Kränzen reich geschmückt. Die Bevölkerung war zahlreich zugegen. Nach der Beerdigung sprach der deutsche Konsul in Ringkjöbing namens der deutschen Regierung seinen Dank für die große Teilnahme aus.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 16. Aug. (WTB. Amtlich.) Im östlichen Mittelmeer haben unsere U-Boote neuerdings etwa 25 000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 18. Aug. (Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten im Kanal und westlich davon an feindlichem Handelsschiffsraum 13 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

U-Boote beschießen amerikanische Häfen.

Basel, 16. Aug. Pariser Blättern wird aus London gemeldet, daß die Häfen von Charleston (Südkarolina) und Wilmington (Nordkarolina) gestern von mehreren Unterseebooten mit Gasbomben bombardiert worden seien. Der Schaden sei unbeträchtlich. „Matin" berichtet, daß ein Unterseeboot eine Art von Brander warf, der Dämpfe und Gase auslöste, die nicht bis zur Stadt gelangt seien. Einige Wächter wurden ihre Opfer.

Genf, 17. Aug. Aus Washington wird gemeldet: Vornehmlich auf militärisch wichtige Hafenobjekte hatten es die deutschen U-Boote bei der Beschießung Charlestons und Wilmingtons abgesehen. Todesopfer werden aus den benachbarten Bezirken der beiden Städte gemeldet. Der Sachschaden wird geheimgehalten.

Französischer Panzerkreuzer versenkt.

Paris, 17. Aug. (WTB.) Meldung der Agence Havas. Der alte Panzerkreuzer „Dupetit-Thouars" 9000 Tonnen groß, der sich mit der amerikanischen Marine an dem Schutz der Schiffahrt im atlantischen Ozean beteiligte, ist am 7. August von einem U-Boot versenkt worden. Amerikanische Zerstörer nahmen die Schiffbrüchigen auf. Dreizehn Mann werden vermißt.

Berlin, 19. Aug. Laut Meldung des L. A. aus Genf wurden während des gestrigen Besuches Poincarés in Brest Uebungen vorgenommen, um die jüngsten französischen Methoden zur U-Bootsverfolgung zu erproben. Vor Schluß dieser mehrstündigen Uebungen traf eine Depesche ein, die die Versenkung des französischen Panzerkreuzers „Du petit Thouars" meldete.

*

Amsterdam, 17. Aug. (WTB.) Nach einer Angabe des „Telegraaf" berichtet der Führer des Fischerfahrzeuges „Scheveningen 84" noch über die gestern gemeldete Versenkung zweier englischer Zerstörer vor der holländischen Küste, daß von dem zuerst torpedierten Schiffe ein kleiner Teil der Besatzung, von dem zweiten wahrscheinlich die ganze Besatzung ertrunken ist. Nach der Torpedierung suchten französische Wasserflugzeuge die See nach Unterseebooten ab, ohne aber etwas zu finden. Gegen mittag fuhr ein englischer Geleitzug aus dem Wasserweg aus. Die ihn begleitenden Torpedoboote schienen ein U-Boot entdeckt zu haben, denn es wurde heftig ins Wasser gefeuert.

London, 17. Aug. (WTB.) Die Admiralität teilt mit, daß zwei englische Zerstörer am 15. August auf Minen gelaufen und gesunken sind. 26 Mann werden vermißt. Sie sind vermutlich durch die Explosion umgekommen oder ertrunken. Ein Mann ist seinen Verwundungen erlegen.

Stockholm, 17. Aug. (WTB.) Der schwedische Dampfer „Erland", 3031 Brt. groß, ist am 8. August vor der nordamerikanischen Küste versenkt worden.

Bern, 17. Aug. (WTB.) Der „Temps" meldet aus Schanghai: Das erste in China erbaute Stahlschiff ist in Hongkong auf der Schiffswerft der Whampoo-Dock-Co. vom Stapel gelaufen.

Aus dem Reiche.

Ehescheidungen in Preußen.

Bemerkenswerte Zahlen über die Ehescheidungen in Preußen unter dem Einfluß der Kriegsjahre sind vom Preußischen Statistischen Landesamt ermittelt worden. Die Scheidungen insgesamt sind im Kriege etwas zurückgegangen. Unter den Ehescheidungsgründen hat jedoch der Ehebruch zugenommen und bei den aus Ehebruch begründeten Scheidungsurteilen ist die Frau in mehr als der Hälfte aller Fälle der schuldige Teil. Bis zum Jahre 1914 fiel den männlichen Geschiedenen Ehebruch mehr als den weiblichen zu. Im Jahre 1915 überwog dagegen als Kriegserscheinung bereits etwas, 1916 schon ziemlich erheblich der Anteil der Frauen. 1916 entfielen von den 4043 auf Ehebruch fußenden Scheidungsgründen 2283, gleich 56,5 v. H. gegen 50,7 v. H. im Jahre 1915 auf die Frauen als schuldigen Teil. Auch bei böswilliger Verlassung war 1916 und zwar zum erstenmal die Schuldziffer der Frauen höher als die der Männer. Anderseits lag bei der Ehepflichtenverletzung und in den seltenen Fällen der Lebensnachstellung wie in den vorigen Jahren ganz überwiegend die Schuld auf seiten der Männer.

*

Berlin, 17. Aug. (WTB.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die preußische Ausführungsanweisung vom 13. 8. 1918 zu der Verordnung vom 15. 7. 18 über die Regelung des Verkehrs mit Käse, Quark, Molkeneiweiß und ähnlichen Erzeugnissen.

Aus Hessen.

Zum Fliegerangriff auf Darmstadt.

D. Z. **Darmstadt**, 18. Aug. (Polizeibericht.) Der Fliegerangriff wurde von einer nicht genau feststellbaren Anzahl von Flugzeugen aus unternommen. Neben teilweise beträchtlichem Häuser- und Mobiliarschaden sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Vier Personen wurden getötet, zwei verwundet. Die Getöteten sind Frau Marie Weber geb. von Werner, die Ehefrau des Zahlmeisters Leonhard Kraft, Dina, geb. Rong, deren Mann schwer verletzt aus den Trümmern geborgen werden konnte, und eine Frau Schulz Wwe. aus Ober-Ramstadt, deren nähere Personalien noch nicht festgestellt werden konnten; außerdem Postdirektor a. D. Paul Fußbaner, der heute früh aus den Trümmern geborgen wurde.

** **Darmstadt**, 18. Aug. (WTB.) Der **Großherzog** hat an den Oberbürgermeister Dr. Gläßing folgendes Telegramm gerichtet:

Jagdschloß Wolfsgarten, 17. August.

Nachdem ich mich heute an Ort und Stelle von der ganzen Tragweite des Unglücks überzeugt habe, das meine Haupt- und Residenzstadt mit dem gestrigen **Fliegerunglück** betroffen hat, spreche ich, tiefbewegt von den schmerzlichen Verlusten an Menschenleben, Ihnen mein herzliches **Beileid** aus. Zugleich bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer meine und der Großherzogin aufrichtige Teilnahme zu übermitteln.

Ernst Ludwig.

Vergütung von Fliegerschäden.

Darmstadt, 18. Aug. Parlamentarisches. Der Abg. Köhler (Oberbürgermeister zu Worms) hat folgenden Antrag bezw. Erlaß eines Reichsgesetzes über Vergütung von Brand- und sonstigen Schäden durch Bombenabwürfe an die zweite Kammer gerichtet: Ich beantrage, Großh. Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung zu veranlassen, daß möglichst bald gemäß § 35 des Kriegsleistungsgesetzes ein Reichsgesetz erlassen wird, welches die Vergütung durch Brand und sonstige Schäden durch Bombenabwürfe reichsgesetzlich regelt.

Worms, 17. August 1918. **Köhler.**

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 19. August 1918.

** **Auszeichnung.** Landsturmmann Ferdinand **Kloh**, Sohn des Schmiedemeisters Kloh, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille und das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

** **Beförderung.** Gefreiter Martin **Heusner** wurde zum Unteroffizier befördert.

** **Gummireifen für Kraftfahrzeuge.** Durch die am 29. Mai 1918 in Kraft getretene Bekanntmachung Nr. G. 700/5. 18. K. R. A. ist die Benutzung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art nur noch gestattet, wenn eine schriftliche Benutzungserlaubnis der Inspektion der Kraftfahrtruppen in Berlin erteilt ist, und zwar dürfen die Bereifungen nur an zugelassenen Wagen und nur für die Zwecke benutzt werden, für die die Wagen zugelassen sind. In der Bekanntmachung war bestimmt, daß die vor dem 29. Mai 1918 erteilten Benutzungserlaubnisscheine nur noch bis zum 15. August 1918 gelten sollten. Diese Frist ist durch eine Nachtragsbekanntmachung Nr. G. 700/8. 18. K. R. A., die am 15. August 1918 in Kraft getreten ist, bis zum 15. Oktober 1918 verlängert worden, so daß die bis zum 29. Mai 1918 erteilten Erlaubnisscheine bis zum 15. Oktober 1918 gelten. Durch die Bekanntmachung vom 29. Mai 1918 ist ferner eine Anmeldung der Kraftfahrzeug-Gummibereifungen an die technische Abteilung Inspektion der Kraftfahrtruppen, Gruppe Beschlagnahme, Berlin W 8, Französischestraße 67/68, bis zum 20. Juni 1918 vorgeschrieben. Die Zahl der eingegangenen Anmeldungen gibt Veranlassung, an eine baldige und vollständige Einreichung der vorgeschriebenen Meldungen zwecks Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung zu erinnern. Die Innehaltung der gegebenen Vorschriften wird demnächst einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden. Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in der heutigen Nummer dieses Blattes einzusehen.

** **Beschlagnahme und Enteignung von Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Aluminium und Zinn.** Die Frist zur Abgabe an die Metall-Sammelstelle (Städt. Elektrizitätswerke) für Gegenstände aus obigen Sparmetallen läuft am 31. August d. J. ab. Nach diesem Termin wird die zwangsweise Einziehung der Gegenstände, die nicht rechtzeitig abgeliefert wurden, vorgenommen werden. Näheres im Anzeigenteil.

** **Lichtspielhaus** (Bahnhofstraße). „Das Rätsel von Bangalor" gelangt nur noch heute und morgen zur Aufführung. Wie wir feststellen konnten, hat der Film bei allen Besuchern des Lichtspielhauses begeisterte Aufnahme gefunden. Es sei nochmals auf die kurze Inhaltsangabe verwiesen, die im Anzeigenteil der heutigen Nummer veröffentlicht ist.

** **Herstellung und Vertrieb von Ersatzlebensmitteln.** Seit dem 1. Mai 1918 dürfen Ersatzlebensmittel ohne Genehmigung der zuständigen Ersatzmittelstelle nicht mehr hergestellt werden. Auch darf der Groß- und Kleinhandel keine ungenehmigten Ersatzlebensmittel mehr von den Herstellern kaufen. Verstöße gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis oder Geldstrafe oder mit beiden Strafen geahndet. Lediglich für die bereits vor dem 1. Mai 1918 im Verkehr, d. h. im Handel befindlichen Waren ist der Verkauf noch bis zum 1. Oktober 1918 zugelassen, auch wenn das Ersatzlebensmittel nicht genehmigt ist.

** **Neue D-Züge Berlin—Köln.** Neue D-Züge sind zwischen der Berliner Stadtbahn und Köln vorgesehen worden. Wenn auch der Tag der Einführung noch nicht feststeht, so werden die beiden Züge doch alsbald eingestellt werden, um dem lebhaften Verkehrsbedürfnis zu entsprechen. Die neuen Züge werden bis auf weiteres gefahren. Der eine geht von Berlin Friedrichstraße 2.37 nachmittags von Hannover 6.49, an Dortmund 10.09, Bochum 10.36, Duisburg 11.19, Düsseldorf 11.45, in Köln 12.29. Sein Gegenzug fährt von Köln 11.55 vormittags, Düsseldorf 12.39, Duisburg 1.06, Bochum 1.58, Dortmund 2.28. Er ist in Hannover 5.48, in Berlin an der Friedrichstraße 9.54. Die neuen Züge verkehren nur Werktags. Sie führen Speisewagen. — Der Winterfahrplan vom 1. Oktober wird, wie wir angekündigt haben, nur wenig Aenderungen bringen.

Kreis Lauterbach.

rr. **Lauterbach**, 18. Aug. Im Städtischen Krankenhaus zu Frankfurt a. M. verstarb nach schwerem Leiden der evangelische Pfarrer **Happel** von Herbstein.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Paula Ballmann

Hans Sander

Heuchelheim 18. August 1918. Guben

Statt Karten.

Helene Schmitt

Johannes Kuhn

Seminarlehrer

Verlobte

Mainz, Stephansplatz 1 — Friedberg i. H., z. Z. Gieß.

6174

Ausstellung

Johanna Beckmann, Hungen

vom 18. bis 25. August

täglich nachm. von 5 bis 7 Uhr.

6167D

Lichtspielhaus, Bahnhofstr. 34.

Erstklassige Künstlerkonzerte.

Programm nur noch heute und morgen.

Beginn der Vorstellungen 4, 6.15 und 8.30 Uhr.

Das Rätsel von Bangalor

Ein indischer Liebesroman in 5 Abteilungen

Aus dem Inhalt:

I. Akt: **Ein mysteriöses Abenteuer eines schottischen Arztes im indischen Viertel von Bangalor.** Der englische Club von Bangalor — Eine blonde Bajadere — Erkannt und doch zum Schweigen gezwungen — Die Spur des Blutes.

II. Akt: **Fanatiker der Liebe und des — Hasses.** Ein Akt der „Gerechtigkeit"? — Die brutale Macht eines indischen Fürsten — Liebesträume im Harem — Nur eine Bajadere!

III. Akt: **Die Jagd nach der Liebe rund um die Welt.** Die Inder auf der Spur — Auf dem Dachgarten des Hotels Atlantic — Für fremde Schuld — Die Deckenbeleuchtung des Varietés.

IV. Akt: **Die Geheimnisse japanischer Teehäuser und ihrer weiblichen Insassen.** In einem japanischen Vergnügungstempel — Die Sekte der Mahariatten in Tokio — Die Macht der Liebe ist stärker als alle Macht der Welt — In den Teehäusern von Joshiwara.

V. Akt: **In den Händen japanischer Mädchenhändler.** In die tiefste Kaste der Menschheit gestoßen — Die blonde Geisha aus dem Schattenlande — Ich bin reich .... Ich will die Geisha kaufen — Jetzt sei sie Dein .... wenn Du sie noch begehrst — Die Macht der Liebe — Joshiwara in Flammen — Das Totenopfer der verschmähten Liebe.

Ort der Handlung: I. und II. Akt: Im indischen Viertel von Bangalor; III. Akt: Jenseits des Pacifique; IV. und V. Akt: Teils in Tokio, teils in Joshiwara, einer japanischen Gartenstadt. 6179a

Hauptdarsteller.

Elisa, die Tochter des Gouverneurs von Bangalor .... Hilder Langer

Dinja, ein indischer Fürst .... Conrad Veith

Archie Douglas, ein schottischer Arzt .... Harry Lied.ke

Fräulein, perfekt i. Rechnen, Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter 04318 a. d. Gieß. Anz. erbeten.

Kognak Weintrester Kirschwasser Zwetschenwasser

kaufen jede Menge

E. & O. Schützendorf, Düsseldorf, Birkenstraße 12. 6149a

Verkäufe

Ein leichtes Pferd zu verkaufen. J04342 Nord-Anlage 3.

Schönes Simmentaler **Mutterkalb**, Eltern Herdbuchtiere, steht zum Verkauf bei **Wilhelm Hammel III., Annerod.**

Eine Ziege zu verkaufen in Heuchelheim bei Gießen, Ernststraße 13. 04329

Reinrassiger **Dobermann**, 5 Monate alt (R.) zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Verkaufe einen deutschen Schäferhund, Rüde 4 Jahre alt. Schäfer **Karl Becker**, 04348 Bersrod.

Verkaufe 2 junge Schäferhunde 10 Wochen alt. 04347 Schäfer Karl Becker, Bersrod.

2 Einspänner-Kastenwagen, 1 Einspänner-Rolle und event. 1 gut erhalt. **Halbverdeck** zu verkaufen. **Andreas Euler**, Steinstraße 7.

1 Pritschenwagen, 1 Pferdegeschirr u. 3 Kummete zu verkaufen. 04333 Rödgen, Gießener Str. 17

Handleiterwagen in 6 verschied. Größen an Wiederverkäufer sofort lieferbar. Illustrierte Preisliste gratis. 6070 Julius Roos, Berf.-Gesch. Kassel, Moltkestr. 8 T. 2670

Kinderbettstelle m. Matratze zu verkaufen. Zu erfrag. in d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Etwa 20 Waggons **Brennholz** zu Mk. 3.75 pro Str. sowie auch Abfälle billigst, liefert Albert Müller, Cassel. 5962 Ob. Königstr. 39.

Uhren aller Art wenn auch zerbrochen, sowie Kühnbecke und Ferngläser kauft zum höchsten Wert Uhrmacher Koch, Mühlstr. 2.

Eine **Bettstelle mit Matratze** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. 04330 an den Gießen. Anzeig. erbet.

Verschiedenes

Aelterer, alleinstehender Geschäftsmann, Witwer, evg., d. i. geordneten, zurückgezogenen Verhältnissen lebt, in einer Kreisstadt, wünscht eine kinderlose Frau oder Fräulein kennen zu lernen zwecks

Heirat.

Etwas Vermögen erwünscht. Angebote unter 6155 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Guter Mittagstisch für gebildete Herren und Damen 6187 Ludwigsplatz 14.

Verloren! Freitag, Seltersweg, Bahnhofstraße od. Wetzlarer Weg, [illegible] Beutel mit Portemonnaie. Abzug. geg. g. Bel. d. Kirchenrat Straub, Frankfurt. Str. 13.

Rotes, krall. Korallenhalsband, Sonntag, a. d. [illegible] Strohbrücke, z. Fröbel-Seminar [illegible] geg. Belohnung [illegible]

Mir oder Mich?

[illegible]

(4671aa)

Vereine

Donnerstag den 22. Aug., abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule: Beginn eines [illegible]

Anfänger-Lehrgangs in Gabelsberger Stenographie für Damen u. Herren. [illegible] Anmeldungen an Herrn [illegible] erbeten.

Gabelsb. Stenogr.-Verein von 1861 [illegible] u. Damen-Ver. Gabelsberger.

Vermietungen

Pension Brandl (Bellevue), Neuen Bäue 22. Gut möblierte Zimmer mit Verpflegung. Bad. Telephon 1085. Mittags- u. Abendtisch.

Kleine Wohnung zu verm. 04340 Kaiser-Allee 6.

Möbl. Zimmer z. vermieten In Löbers Hof 6, II.

1 möbl. Zimmer m. el. L. z. vm. An den Bahnhöfen 20.

Frucht- u. Heuböden, sowie Stall für 5 Pferde oder als Lagerraum z. verm. Zu erfr. i. d. Geschst. d. Gieß. Anz.

Mietgesuche

Sofort oder 1. Okt. **3–5-Zimmer-Wohnung** gesucht. Angeb. unter 6196 an den Gieß. Anz. erbeten.

3–4 möbl. Zimmer, evtl. mit Küche, ab 1. Okt. gesucht. Schriftl. Angebote an **Firma Hartmann**, Seltersw. 81.

2–3 möbl. Zimmer mit Küche oder Küchenben. von kinderl. Ehep. ges. Ang. unt. 6197 an den Gieß. Anz. erb.

Junges Ehepaar sucht sofort oder später **möbl. Wohnung m. Küche.** Angeb. unter 6196 an die Geschäftsst. des Gieß. Anz.

Offizier sucht **1–2 möblierte Zimmer** zwischen Neuer und Neuhaus-Kaserne. Angeb. unter 6188 an den Gieß. Anz.

Gesucht zum 1. Okt. mittelgroßer, trockner u. verschließbarer Raum (Zimmer) zum Unterstellen von einigen Möbeln. Angebote mit Preis unter 6133 an den Gieß. Anz.

Stellenangebote

Autogenschweißer Autogenschweißerinnen Rohrschmiede Schwarzblechklempner Blechschlosser

werden eingestellt bei

Conrad Martin, Sinn, bei Herborn (Dillkreis). 6119 D

Einen **Schreinergesellen** sucht **Louis Bell**, 6109 Kaiser-Allee.

Suche für sofort einen **zuverlässigen Einleger für Dreschmaschinen.** Heinrich Schäfer 6176 Alten-Buseck.

Aelterer und jüngerer **Arbeiter** sofort gesucht. 6198 **Fr. Heimer & Co.**, Eier-Großhandlung.

Kolonialwaren-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** aus guter Familie. Angeb. unter 04349 an den Gieß. Anz.

Ordentlicher Junge zum Austragen gesucht **Seltersweg 23**, Laden.

Für den Betrieb unserer **Kriegspatenschaftsversicherung, Sterbekassenversicherung, Aussteuerversicherung** (kleine Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, auch für Frauen), suchen wir gut empfohlene rührige Persönlichkeit. Nach Einarbeitung bei zufriedenstellender Leistung Uebertragung einer Haupt- oder Bezirksagentur mit Inkasso in Aussicht gestellt. Die Tätigkeit kann, je nach Vereinbarung, auch im Nebenamt ausgeübt werden. Gefl. Angebote an uns direkt erbeten. 6180D

Rentenanstalt a. G. u. Lebensversicherungsbank zu Darmstadt.

Schlosser

gesucht.

6131 **Göbel & Appel.**

Maurer

für dauernde Beschäftigung gesucht. 6191

Schunk & Ebe, Windhof.

Frau oder Mädchen zur Aushilfe für einige Wochen gesucht 6182 Wilhelmstraße 12.

Putzfrau gesucht Seltersweg 89, 6178 im Laden.

Tüchtiges Fräulein (Haushälterin) für sofort oder später gesucht. Solche, die im Schreiben u. Rechnen bewandert sind, bevorzugt. Auch hat selbige die Erziehung und Pflege eines mutterl. Mädchens zu übernehmen. Ang. unter 6190 an den Gieß. Anz.

Zuverläss. Mädchen zum 1. Sept. gesucht. 6173 Abermann, Löberstr. 8.

Haus- u. Dienstmädchen gesucht auf Mitte September. Frau Geh. Rat Behaghel, 5548 Hofmannstr. 10.

Tüchtiges **Alleinmädchen** nach Darmstadt zum 1. September gesucht. 6189a **Professor Pellar** Darmstadt, Olbrichweg 16.

Suche für sofort oder später ein älteres, erfahrenes **Mädchen** am liebsten vom Lande. 6186 Frau Karl Färber Herborn, Schmaler Weg 7.

Zuverläss. Mädchen zum 1. September gesucht. Frau Kaufm. Wilh. Ries, Herborn (Nassau) Hauptstraße 56. 6087

Fleißiges **Dienstmädchen** zum 1. Sept. od. später gesucht. Kochen nicht erforderl. **Marburger Straße 20.**

Jüngeres bess. Mädchen tagsüber zu 2 Kindern ges. Näh. Plockstr. 14, II.

Nach Worms gesucht **solides Mädchen** zu älterer Dame für 1. Oktober. Angebote unter 6193 an die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

Stellengesuche

Kaufmännische Lehrstelle für Sohn achtbarer Eltern gesucht. Angeb. unter 04344 an den Gieß. Anz. erbeten.

Junge Frau sucht Stelle für ganze od. halbe Tage zur Mithilfe beim Putzen. Z. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Gieß. Anz.

Kaufgesuche

Junge frischmelkende oder hochtragende **Fahrkuh** zu kaufen gesucht. L. Jochem, Pulvermühle. 6191

Zu kaufen gesucht schöner deutscher Schäferhund (Wolfsfarbe), nicht über 1 Jahr alt, als Polizeihund geeignet od. ausgebildet. Schr. Angeb. m. Beschreibg., Preisang. usw. u. 6160 a. d. Gieß. Anz.

Fichten-Lang- und Schleifholz kauft jedes Quantum **Jakob Hönig**, Holzhandlg., **Wiesbaden**, Luisenstr. 28.

Nachruf.

In den erfolgreichen Kämpfen der Mai-Juni-Offensive verstarb an den Folgen der erlittenen Verwundung

Offizier-Stellvertreter

Karl Stoffel

Inhaber des Eisernen Kreuzes II Kl., des Kriegsehrenzeichens in Eisen, der Hessischen Tapferkeitsmedaille, der Militärdienst-Auszeichnung II. Kl. und der Kronenordenmedaille.

Viermal verwundet, ist er immer wieder an die Front zurückgekehrt. Ein leuchtendes Beispiel in jeder militärischen Tugend, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, ein Kamerad ohne Beispiel hat den Heldentod fürs Vaterland gefunden.

Melz, 6182D

Leutn. d. Res. u. Komp.-Führer d. 8. Komp. e. Inf.-Rgts.

Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder.

Nach höherem Ratschluß wurde am Sonntag den 18. August, vorm. 11 Uhr, unser Töchterchen

Gretel

im Alter von 4 Jahren vom irdischen Leben abgerufen, was wir Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen.

Familie Paul Bell.

Gießen (Schiffenberger Weg 65), 19. August 1918.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem Neuen Friedhof. 6135D

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die vielen Kranzspenden, auch seinen Kollegen von Brüssel und der Betriebswerkstatt Gießen dankt herzlich

Frau Christiane Schmidt geb. Weitzel und Kinder.

Gießen (Buddestraße 9), 19. August 1918.

6127

Danksagung.

Für das unserem lieben Entschlafenen gewidmete treue Gedenken, sowie für die erwiesene Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der Trauernden:

Frau K. Minke Wwe. nebst Kindern.

Gießen, den 19. August 1918.

6172

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Entschlafenen, für die trostreichen Worte des Herrn Dekans Röschen an seinem Grabe, die überaus große Kranzspende, sowie für die zahlreiche Beteiligung zu seiner letzten Ruhestätte sagt auf diesem Wege herzlichsten Dank

Familie Karl Bolp.

Freienseen, den 16. August 1918.

6176

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag den 20. August 1918, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich Kaiser-Allee 22 (Hinterhaus) dahier, öffentlich freiwillig gegen bar:

1 Nähmaschine, Bilder, 1 Bett, Küchenschrank, Kanapee, Tische, Stühle, 1 Elektriser-Maschine 16 Bde. Lexikon u. dgl. m.

Saintonges, stellvertr. Gerichtsvollzieher, Gießen.

Todes-Anzeige.

Freitag mittag 1/2 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute, unvergessliche Tante und Kusine

Frl. Caroline Appel

im 67. Lebensjahre

In tiefer Trauer:
Georg Reh und Frau.

Giessen (Krofdorfer Str. 14), Darmstadt, den 19. Aug. 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag den 20. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Neuen Friedhof aus statt. 6181

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Tante, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarete Rumpf.

Gießen, den 16. August 1918.

6163

Gießener Hausfrauen-Verein.

Anmeldungen zu dem **Strumpfstickkursus** werden Dienstag den 20. und Donnerstag den 22. Aug., nachm. von 4–5 Uhr, Bleichstr. 5 entgegengenommen. 6177c

---

Bekanntmachung

betr. Wollablieferung

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als 20 Schafen sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden.

Sammelstelle für den Kreis **Gießen** ist die Firma

Meyer Oppenheimer L., Langsdorf (Oberh.)

An diese Sammelstelle sollen die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung; er ist angewiesen, für das rohe, ungewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wollen festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma **Emil Rubensohn u. Co.** in **Kassel-Bettenhausen.**

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein. Auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von M. 6.– per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft
Berlin SW. 48, Berl. Hedemannstr. 1.

5906 85

Stramin-Schuhe

zum Ausstecken, mit den dazu passenden guten **Filzsohlen** in großer Auswahl.

Schwarzer Samt u. Samtreste

z. Anfertigen von Samtschuhen. 5000a

Modehaus Salomon
Gießen Seltzerweg

Kriegs-Lotterie
Münchener Künstler

5000 Gesamtgew. i. W. v. Mk.
65800
30 Gewinne im Werte v. Mk.
22000
90 Gewinne im Werte v. Mk.
19800
4900 Gewinne im Werte v. Mk.
24000

Sofortiger Gewinnentscheid!

Losbriefe Mk. 1.10
11 Lose für Mk. 11.10

Porto, amtl. Gew.-Vz. 40 Pf. bei der Generalagentur Heinrich & Hugo Marx, München I, Maffeistr. 4/1

Ferner bei: Lott.-Einn. Rich. Buchacker, F. Flimm, sowie L. Joost, J. Dany, Joh. Faber, Wilh. Sommer 5906 85 und allen Lotterieverkaufsstellen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer lieben, unvergeßlichen Tochter

Minna

sagen wir hierdurch allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Karl Scherer und Familie.

Wieseck, den 17. August 1918.

6131

Bekanntmachung.

Betr.: **Beschlagnahme und Enteignung von Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen (Messing Bronze, Rotguß, Tombak), Nickel, Nickellegierungen (Neusilber, Alpaka, Christofle), Aluminium und Zinn.**

Bekanntmachung Nr. M. 8 I. 18. K. R. A. vom 26. März 1918.

Die Frist zur Abgabe an die Metall-Sammelstelle (Städt. Elektrizitätswerke) für nachstehende Einrichtungsgegenstände aus obigen Sparmetallen läuft am 31. August d. J. ab.

Nach diesem Termin wird die zwangsweise Einziehung der Gegenstände, die nicht rechtzeitig abgeliefert wurden, vorgenommen werden.

Die hieraus entstehenden Kosten werden dem Ablieferer gegen den Uebernahmepreis verrechnet oder im Wege des Verwaltungsverfahrens eingezogen.

Ablagen für Kleider, Aschenbecher, Aushängeschilder und Wahrzeichen, Bekleidungen der Heizkörper, Briefbeschwerer, Briefkastenschilder, Briefeinwürfe, Buchstaben, Nummern und Warenzeichen, Fensterleistteller, Formen, Garderobenhaken, Gastwirtschaftseinrichtungsgegenstände, Gardinen-, Portièren- und Vorhangzubehör, Gegenstände der Schaufensterdekoration und Geschäftsausstattung, auch Zubehörteile dazu, Griffe, Gläser, Kannen, Kerzenleuchter, Kugeln von Kofferpressen, Marken aller Art, Namen-Firmen und Bezeichnungsbilder, Reklamegegenstände, Schmuckgitter, Ständer für Garderobe, Stoßbleche, Sockel- und Schonerbleche, Treppenläuferstangen, Türklopfer, Unersätze, Wäschekörbe und Wäschehaken, Zierat, Zierleuchte.

Weiter Auslegung und Handhabung der Bestimmungen über die Beschlagnahme und Enteignung von den obigen Gegenständen ist das Städt. Elektrizitätswerk, Lahnstraße 28 zuständig.

Es wird gebeten, sich in allen Zweifelsfällen an diese Stelle zu wenden, und zwar nur Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags nachm. von 3–7 Uhr.

Die in Betracht kommenden behördlichen Bekanntmachungen können daselbst eingesehen werden.

Städtische Elektrizitätswerke (Metall-Sammelstelle).
Stolte. 6181c

Dortmunder Union-Pilsener

in Gebinden und Flaschen empfiehlt 6175

Emil Schmall
Biergroßhandlung.
Telephon 83.

Ovis-Guano

besten organisch. Gartendünger empfiehlt

Heinrich Hahn, Samenhandlung, Ecke Bahnhofstraße und Wolkengasse. 5001

Einkoch-Gläser 04281
Apparate
Gummi
allerbilligst

Carl Schunck
Seltzerweg 38, Bahnhofstr. 54.

P. Kreutz, Kammerjäger
Gießen, Teichelstuzgärtch. 22,
vertilgt unter Garantie und Verschwiegenheit **Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben,** sowie jedes **Kunzungeziefer.** Karte genügt. 6178

VERSCHIEDENES

Mittwoch den 21. August vorm. 10 Uhr, sollen im Kriegsgefangenenlager rund 83 000 kg ausgelagertes Seegras als

Streumittel

öffentlich meistbietend in mehreren Losen verkauft werden. Zusammenkunft am Osttor des Lagers auf dem Trieb. 6171D

Garnisonverwaltung Gießen.

Geld

bietet auf Liegenschaften oder Hofgut gegen erste Hypothek bei 4 1/2 % Selbstgeber an. Anfragen befördert unter **F. T. V. 121 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 6169ss

---

24000 Mark

auf 1 Hypothek zu 5% Zinsen bei vierteljähriger Zinsabhl. am 1. Oktober zu vergeben. Angebote unter 6184 an die Geschäftsstelle d. Gieß. Anz.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark

Niederlassung Gießen

Niederlassungen an etwa 75 Plätzen Deutschlands

Johannesstraße Nr. 1 · Ecke Neuenweg–Neuenbäue
Gegründet im Jahre 1855

An- und Verkauf von Wertpapieren, Geldsorten usw. Eröffnung von Scheck- und laufenden Rechnungen. Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren und Wertgegenständen jeder Art (auch für Mündelvermögen). Vermietung von eisernen Schrankfächern in diebes- und feuersicherem unterirdischen Gewölbe unter eigenem Verschluß des Mieters. Annahme von Bardepositen gegen Ausstellung von Einlagebüchern.

Hinterlegungsstelle für Mündelgelder
(Bekanntmachung der Gr. Hess. Reg. vom 17. Aug. 1900)

5583D

Aus Stadt und Land.

Gießen, den 19. August 1918.

** **Amtliche Personalnachrichten.** Der Großherzog empfing zum Vortrag: den Staatsminister Dr. von Ewald, den Finanzminister Dr. Becker, den Generaladjutanten General der Kavallerie v. Hahn, den Vorstand des Kabinetts Wirkl. Geh. Rat v. Römheld, den Archivdirektor Dr. Dietrich; außerdem den Hauptmann und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs v. Ilsemann.

** **Aus dem Militär-Wochenblatt.** Befördert: zu Lts. d. Res.: die Vizefeldw.: Schätzel (Worms), Koehl (Mainz) i. J.-R. 19, Bünger (Mainz), **Rode** (Gießen), Spamer (I Darmstadt); zu Lts., vorl. ohne Patent: Baur, Frhr. v. Dobeneck, Fähnr. i. Leibgarde-J.-R. 115, zum diensttuenden Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs ernannt.

** **Auszeichnungen.** Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde verliehen: Bankdirektor **Müller**, Gießen, Kirchenrat **Hainer**, Hungen, Lehrer **Biedenkopf**, Utphe, und Rendant **Karl**, Grünberg.

** **Jubiläum.** Am 17. August konnte Maschinist Fr. **Schäfer** auf eine 35jährige Dienstzeit bei der Firma A. u. W. Denninghoff, „Gießener Brauhaus", zurückblicken.

** **Gießener Hausfrauen-Verein.** Nach längerer Pause beginnt am 27. d. M. ein neuer Strumpfflickkursus. Da es voraussichtlich der letzte in diesem Jahre sein wird, an welchem bei Tageslicht gearbeitet werden kann, empfiehlt sich der Besuch desselben für diejenigen Frauen, welche dunkle, besonders schwarze Strümpfe in Ordnung bringen wollen. Da das Material immer mehr aufgebraucht worden ist, wird auch gelehrt, wie dicke Strümpfe mit Webstoffen (Lappen) ausgebessert werden können. Dieses Verfahren hat sich als sehr haltbar erwiesen und eignet sich deshalb auch ganz besonders für Soldatenstrümpfe. Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle, Plockstraße 5, entgegengenommen. Näheres siehe Anzeige.

** **Der Schleichhandel mit Süßstoff.** Der Handel mit Süßstoff (Saccharin und Dulcin), und zwar auch die Weitergabe zum Einkaufspreise ist nach dem Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902 verboten und strafbar. In letzter Zeit hat der Schleichhandel mit Saccharin und Dulcin einen beträchtlichen Umfang angenommen. Dabei hat es sich wiederholt ergeben, daß der Süßstoff zur Ausführung von Betrugsmanövern benutzt worden ist. Die Betrüger bieten häufig als Süßstoff Präparate an, die überhaupt kein Süßstoff sind, sondern aus einem Gemenge von Zucker, kohlensaurem Natron, Gips, Zement u. dgl. bestehen, oder damit verfälscht sind. Dieser gefälschte oder verfälschte Süßstoff wird durchweg zu einem sehr hohen Preis, der den amtlichen um ein Vielfaches übersteigt, und zwar gewöhnlich in gebrauchten inländischen Originalpackungen oder aber in Packungen, die den amtlichen täuschend nachgeahmt sind, schließlich auch in falschen Schweizer Packungen, feilgehalten. **Vor dem Ankauf von Süßstoff im Schleichhandel wird daher dringend gewarnt.** Der Käufer allein trägt den Schaden. Denn er wird in den seltensten Fällen die Strafverfolgung wegen Betruges einleiten, weil er sich damit selbst des strafbaren Ankaufs bezichtigen würde. Ueberdies werden nicht nur die Grundstoffe, die unter Verwendung derartiger Fälschungen verarbeitet worden sind, fast immer völlig verdorben, sondern es können auch, wie eingehende Untersuchungen ergeben haben, durch den Genuß der so „gesüßten" Erzeugnisse erhebliche **Gesundheitsstörungen** eintreten.

** **Die Befreiung der Drucksachen von der Reichsabgabe.** Das Gesetz über die Reichsabgabe zu den Post- und Telegraphengebühren liegt jetzt vor. Neu aufgenommen sind unter die Befreiungen jetzt auch Drucksachen. Die Bestimmungen dafür sind noch nirgends mitgeteilt worden. Sie lauten: Von der Reichsabgabe sind frei Drucksachen, die nur Zeitungen oder Zeitschriften enthalten, wenn die Zeitungen oder Zeitschriften vom Verleger an andere Zeitungsverleger oder an Personen verschickt werden, die sich nicht gewerbsmäßig mit dem Vertriebe dieser Zeitungen und Zeitschriften befassen. Die näheren Bestimmungen werden durch die Postordnung erlassen.

Landkreis Gießen.

** **Birklar**, 16. Aug. Der Kanonier Otto **Crispens**, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde zum Obergefreiten befördert.

§ **Steinheim** b. Hungen, 18. Aug. Unteroffizier Otto **Kammer**, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde zum Sergeanten befördert.

§ **Steinheim** bei Hungen, 16. Aug. Auf dem Felde der Ehre fielen der Fahrer Wilhelm **Bilz** sowie der Gefreite Wilhelm **Kammer**.

Kreis Büdingen.

= **Büdingen**, 18. Aug. Das Kreisamt gibt bekannt, daß in den Gemeinden **Echzell** und **Gettenau** je ein Fall und in **Bingenheim** zwei Fälle von Pocken (schwarzen Blattern) amtlich festgestellt sind. Umfassende Maßnahmen zur Eindämmung des Krankheitsherdes wurden getroffen.

Kreis Schotten.

§ **Herchenhain**, 18. Aug. Musketier Ernst **Rieß** erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille, das Eiserne Kreuz wurde ihm schon früher verliehen.

Kreis Büdingen.

Nidda, 16. Aug. Gefreiter Karl **Petermann** erhielt das Eiserne Kreuz, bereits früher die Hessische Tapferkeitsmedaille. — **Büdingen**. Die Hessische Tapferkeitsmedaille, früher das Eiserne Kreuz erhielt der Sergeant Ludwig **Hoffmann**, das Eiserne Kreuz, früher die Hessische Tapferkeitsmedaille, der Gefreite Wilhelm **Trolle**. — **Ortenberg**. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der seit Kriegsbeginn im Felde stehende Leutnant Karl **Heußenröder**, Sohn des Ober-Aktuars Heußenröder. — **Alt-Wiedermus**. Die Hessische Tapferkeitsmedaille, bereits früher das Eiserne Kreuz, erhielt der Schütze Jakob **Bolz**. — **Eckartshausen**. In heimatlicher Erde bestattet wurde der auf dem Felde der Ehre gefallene Ernst Wilhelm **Meininger**. — **Leidhecken**. Die Hessische Tapferkeitsmedaille erhielt der Landsturmmann Gustav Römer.

Kreis Friedberg.

Friedberg, 16. Aug. Das Eiserne Kreuz, bereits früher die Hessische Tapferkeitsmedaille und die Sächsische Friedrich-August-Medaille erhielt der Gefreite Karl **Rausch**. Nach schwerer Krankheit starb in einem Lazarett der Funker Joseph **Simons**.

Kreis Wetzlar.

= **Braunfels**, 18. Aug. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat bei den maßgebenden Instanzen die Schließung der hiesigen Hotels und Pensionen, die Sommerfrischler aufnehmen, beantragt, da der Ankauf der Lebensmittel in den umliegenden Ortschaften durch die Hotelbesitzer und Pensionen zu Preisen, die für andere unerschwinglich sind, dahin geführt hat, daß die hiesige ungenügend versorgte Bevölkerung nichts mehr haben kann und mit Recht beunruhigt ist.

Hessen-Nassau.

wr **Frankfurt** a. M., 18. Aug. Wegen der Fliegergefahr sind die Frankfurter Rennen nunmehr endgültig abgesagt worden. Sie werden in Berlin-Grunewald Ende August gelaufen. — In den Stallungen der Straßenbahn wurden 75 rumänische Büffel eingestellt, die anstelle von Pferden zum Ziehen benutzt werden sollen.

§ **Marburg**, 18. Aug. Wie in der Hauptversammlung des hiesigen Grund- und Hausbesitzer-Vereins, der mit seinen 240 Mitgliedern den überwiegenden Teil des Marburger Grundbesitzes vertritt, mitgeteilt wurde, ist die Errichtung einer Hypothekenschutzbank und Hypothekenschutz-Genossenschaft in Aussicht genommen. Die Stadt Marburg wird sich mit einer entsprechenden Summe beteiligen.

Nassauischer Städtetag.

= **Frankfurt** a. M., 18. Aug. Der Nassauische Städtetag trat gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters **Voigt**-Frankfurt a. M. im Stadtverordnetensitzungssaal des Römers zu seiner fünften Kriegstagung zusammen. Vertreten waren sämtliche 39 Städte Nassaus durch etwa 100 Abgeordnete. Von der Regierung wohnten Regierungspräsident Dr. **von Meister** und Geh. Regierungsrat **Droege** aus Wiesbaden den Verhandlungen bei. Die Reihe der Vorträge eröffnete Generalsekretär **Gerst**-Hildesheim über „Neue Wege zur Lösung der Wandertheaterfrage". Der Redner forderte u. a. den Wiederaufbau des Rhein-Mainischen Verbandstheaters und dessen Umwandlung in eine G. m. b. H. unter Aufsicht der Nassauischen Volksbildungsvereine, die schärfste Bekämpfung der „wilden" Theatergesellschaften und die Unterstützung der jetzt ins Leben gerufenen Singspielgesellschaften, die die Schundoperetten zu bekämpfen berufen sind. Die Tagung beschäftigte sich sodann mit Eingaben des preußischen Kommunalbeamten-Verbandes auf Abänderung des Kommunalbeamtengesetzes. Verträge hierzu hielten Bürgermeister Dr. **Luppe**-Frankfurt und Bürgermeister Dr. **Schubert**-Bad Ems. Dem Antrag auf Errichtung einer **Fachschule** für Gemeindebeamte gab die Versammlung dahin statt, daß sie einen Ausschuß zur Weiterverfolgung der Angelegenheit wählte. Frankfurt erklärte sich zur Errichtung einer solchen Schule für Hessen-Nassau bereit. Ueber „Die Witwenversorgung aus der Witwen- und Waisenkasse für die Kommunalbeamten Nassaus" sprach Bürgermeister **Schütz**-Oberlahnstein, über „Die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch die Städte" referierte Stadtrat **Schulte**-Wiesbaden. Bürgermeister **Scheuern**-Diez behandelte die Beschlüsse des diesjährigen Deutschen Städtetages. Schließlich sprach Professor Dr. **Noll**-Dillenburg über „Die Aussichten der Lebensmittelversorgung in den Städten während des nächsten Erntejahres" die die „Aussichten der Versorgung der Städte mit Brennstoffen im nächsten Winter". — In den Vorstand des Städtetages wurden wiedergewählt: Oberbürgermeister **Voigt**-Frankfurt a. M. und Bürgermeister **Schütz**-Oberlahnstein, für den krankheitshalber zurückgetretenen Bürgermeister Gierlich-Dillenburg bestimmte man Bürgermeister Prof. **Scheuern**-Diez.

2000 Milliarden Kriegsentschädigung.

Man schreibt uns:

Bei einer neuen Kriegsforderung von 14 Milliarden Mark, die das Londoner Unterhaus, wie es dort üblich ist, einstimmig bewilligt hat, teilte Bonar Law mit, daß im Laufe des letzten Rechnungsjahres die Verbündeten den Engländern 26,5 Milliarden Mark schuldig gewesen wären, jetzt betrage die Schuldsumme 28 Milliarden. Auch die britischen Tochterstaaten und Kolonien sind mit ihren Ansprüchen an die Mutter nicht schüchtern gewesen; sie schulden ihr 4 Milliarden Mark. Bonar Law erwähnte noch, daß auf Rußland von den 28 Milliarden 11,4, auf Frankreich 8, auf Italien 6,3 entfielen. Die große Kreuzspinne hat ihre Helfershelfer im Netze, die nötigen Sicherheiten wird sie sich beizeiten haben stellen lassen. Dabei rechnet sie aber, schon um die Mitverschworenen dauernd bei guter Laune zu erhalten und sich ihrer Dienste auch über das Kriegsende hinaus zu vergewissern, mit der Rückerstattung auch dieser Pumpe durch Deutschland. Michel soll am großen Tage der Abrechnung für alles aufkommen; eine Hand von Milliarden mehr oder weniger macht da nichts aus. Die „National Review", eine der angesehensten und ernsthaftesten englischen Zeitschriften, erklärte kürzlich, die von Deutschland zu zahlende Gesamtentschädigung würde sich auf 1000 bis 2000 Milliarden Mark belaufen, wahrscheinlich eher auf 2000 als auf 1000. Der Einwand, eine solche Riesensumme sei unmöglich aufzubringen, dürfe nicht erhoben werden; Deutschland müsse, könne und werde die 2000 Milliarden zusammenkratzen. Auf welche Weise, sei seine Sache. Die ungeheuren Mineralschätze des Landes hätten als Sicherheit zu dienen. Uebrigens ziele Großbritanniens Politik darauf ab, die Deutschen nicht nur zu unterdrücken und niederzuhalten, sondern zu vernichten. „Für sie und uns zugleich ist kein Raum mehr auf der Welt", wie maßgebende englische Staatsmänner wiederholt ausgerufen haben.

England betrachtet den Krieg — immer wieder muß das dem vertrauensseligen und ritterlich empfindenden deutschen Michel eingehämmert werden — durchaus und ausschließlich als Geschäft. Im Herbst 1914 glaubte es vielleicht, das große Unternehmen mit verhältnismäßig geringen Unkosten durchführen zu können. Von diesem Irrtum wurde es bald geheilt, zögerte indes keinen Augenblick, immer neue Unsummen in die hoffnungsvolle Spekulation hineinzustecken. „Jeder Engländer wird über Nacht reicher, wenn Deutschland verschwindet." Außer dem riesigen Reingewinn will John Bull aber selbstverständlich auch alle Unkosten wieder hereinholen. Er führt sehr genau Buch, so genau wie Nord-Amerika, das ebenfalls ungeheure Beträge in den Krieg hineingesteckt hat und im Augenblick, wo es sie gefährdet glaubte, auch seinerseits zu den Waffen griff. 2000 Milliarden Mark, alles in allem, die Gesamtforderung der vereinigten Biederleute jetzt tatsächlich betragen. Jeder Deutsche ausnahmslos, bis zum eben geborenen Säugling, müßte 35 000 Mark auf den Tisch legen, wenn wir diese Kriegsentschädigung zu zahlen hätten. Sie würde, darüber ist sich jeder klar, der mit dem Rechenstift auch nur einigermaßen umzugehen weiß, die wirtschaftliche Versklavung unseres Volkes für alle Zeit bedeuten. Aus dieser Fronknechtschaft könnten wir uns auch in Jahrhunderten nicht wieder befreien.

„Der Deutsche ist zu gut, um Englands Knecht zu werden," rief der Sieger vom Skagerrak, der jetzige Chef des Admiralstabes Scheer, aus. Als er in der glorreichen Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni 1916 die arg zusammengeschossene britische Flotte zum Rückzuge zwang, da hat es an sonderbaren Schwärmern nicht gefehlt, die seinen Triumph mit Kopfschütteln begleiteten. „Das wird uns England nie verzeihen!" murmelten sie, blaß bis in die Lippen hinein. Daß der ganze Kampf mit der britischen Weltmacht eigentlich nur ein Mißverständnis sei und die Versöhnung rasch erzielt werden könne — Herr Erzberger glaubte, sie in zweistündigem Gespräch mit Lloyd George erreichen zu können — war damals noch Glaubenssatz vieler sogenannter Politiker. Auch heute halten diese unbelehrbaren Herren zum Teil noch an ihrer Auffassung fest; das deutsche Volk steht freilich nicht mehr hinter ihnen, und auch in der Regierung sind sie erfreulicherweise nicht mehr allmächtig. Sie leben jetzt auf einsamer Insel. Wir andern kennen die britischen Absichten genau, halten mit Admiral Scheer den Deutschen für zu gut, um Englands Knecht zu werden, und begrüßen die 2000-Milliarden-Forderung als ein offenes Bekenntnis des großen Räubers an der Themse. Sich und seine Verbündeten will er auf Deutschlands Kosten gesund machen, ihre und seine Kriegsschulden aus unseren fleißig ersparten Groschen, aus der Arbeitskraft unserer Kinder und Enkel bezahlen. Er darf sich nicht wundern, wenn wir Gleiches mit Gleichem vergelten und von ihm Ersatz jedes Pfennigs begehren, den der Krieg uns gekostet hat. Auch wir werden, wenn wir einmal die Rechnung aufmachen, 1000 bis 2000 Milliarden von ihm zu fordern haben, wahrscheinlich eher 2000 als 1000 Milliarden. Wir haben uns der englischen Flotten- und Heeresmacht erwehrt, wir werden auch John Bulls Zahlen auf ihn abzuwälzen wissen.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

H. G. in M. Nach den bestehenden Bestimmungen kann (nicht muß) den Angehörigen von vermißten oder gefangenen Kriegsteilnehmern die Kriegslöhnung ganz oder teilweise als Unterstützung gewährt werden, wenn der Unterhalt der Angehörigen daraus bestritten werden soll. Ein Rechtsanspruch besteht allerdings hierauf nicht. Die Löhnung wird aber regelmäßig dann gewährt, wenn **Bedürftigkeit** anzunehmen ist. Kommt Bedürftigkeit nicht in Frage, so kann, falls sich der Soldat in Gefangenschaft befindet, die Löhnung auch dann bewilligt werden, wenn nachgewiesen wird, daß seitens der Angehörigen zur besseren Verpflegung und Kleidung Aufwendungen für den in Gefangenschaft Geratenen gemacht werden.

H. Emig. Ohne Namenangabe können wir keine Auszeichnungen veröffentlichen.

Vermischtes.

Warschau, 16. Aug. (WTB.) Als ein Passagierdampfer, der täglich zwischen Warschau und Plock verkehrt, die Ortschaft Czerwina passierte, ging vom Ufer ein Boot mit 25 Fahrgästen ab, die mit dem Dampfer nach Warschau fahren wollten. Wohl infolge der starken Strömung, die Weichsel führt Hochwasser, schlug das Boot heftig gegen den Dampfer und kenterte. Von den 25 Passagieren konnten nur elf gerettet werden. Vierzehn Menschen ertranken.

* **Ein Platanenblatt als Postkarte.** Ein französischer Soldat hat kürzlich der Feldpost ein Platanenblatt anvertraut, das auf der rechten Hälfte die Adresse seines Vaters trug, auf der linken die Mitteilung, daß es ihm gut ginge. „Das Erstaunliche", so fügt ein französisches Blatt dieser Meldung hinzu, „ist nicht etwa diese seltsame Verwendung des Platanenblattes, denn der Mangel an Briefpapier an der Front hat schon manchen merkwürdigen Postkartenersatz hervorgerufen, das Ueberraschende ist vielmehr, daß diese Postkarte an ihrem Bestimmungsort angekommen und mit dem richtigen Poststempel versehen ist. Es gibt also wirklich noch Augenblicke, in denen die Feldpost Geschick beweist."

Letzte Nachrichten.

Der neueste Bericht der Heeresleitung.

(WTB.) **Großes Hauptquartier**, 19. August (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Bailleul folgten stärkstem Feuer englische Angriffe zwischen Meteren und Merrys. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lys rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In örtlichen Gefechten nördlich der Ancre schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Zwischen Ancre und Oise am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Teilangriffen vor.

Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleville. Nordwestlich von Roye hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße von Roye wurden überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerschossen, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach dicht südlich der Avre mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Beuvraignes ein. Wir nahmen die dort kämpfenden Truppen an den Ostrand des Ortes zurück. Nordwestlich von Lassigny schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsversuche hielt unser Feuer nieder.

Zwischen Oise und Aisne begann am frühen Nachmittag starker Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkster Feuersteigerung zwischen Carlepont und südöstlich von Nouvron an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrstündigem erbitterten Ringen den feindlichen Ansturm auf, der überall vor unseren Kampfstellungen zusammenbrach.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle, beiderseits Braisne, folgten auflebendem Feuerkampf kleinere Infanteriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Bevorstehender Rücktritt Helfferichs?

Berlin, 19. Aug. Wie verlautet, wird der deutsche Gesandte bei der Sowjetrepublik **nicht wieder** an die Spitze der deutschen Gesandtschaft in Rußland treten, jedenfalls so lange nicht, als sie in Moskau ihren Sitz haben wird. Der mit der Führung der Geschäfte beauftragte Legationsrat Dr. **Riezler** hat, bis die Unterbringung der deutschen Gesandtschaft in Pleskau endgültig geordnet ist, seinen Wohnsitz einstweilen in Reval genommen.

Georgien.

Kiew, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Ruskij Golos" meldet: Nach einer Mitteilung von Reisenden herrscht in Georgien **seit dem Einrücken der deutschen Truppen eine musterhafte Ordnung**. Ueberall tritt das Bestreben hervor das Land in georgischem Sinne zu nationalisieren. Die Bildung einer regulären georgischen Armee schreitet fort. — Aus Samara wird berichtet, daß sich dortselbst ein Komitee der Mitglieder der konstituierenden Nationalversammlung bildete, das sich als allrussische Regierung ansieht. Die Majorität besteht aus Sozialrevolutionären. Die Militärgewalt liegt in den Händen der Tschecho-Slowaken, denen in militärischer Hinsicht auch das Komitee unterworfen ist. Dem Komitee ist ein Vertreter der Entente zugeteilt.

Lloyd George und die Kohlenarbeiter.

Bern, 18. Aug. Bezeichnend für die bei der Unterhausdebatte vom 31. Juli erörterte bedenkliche Kohlenlage der Ententeländer ist es, daß nach dem vor etlichen Tagen erlassenen Appell an die Kohlengrubenarbeiter zu größerer Betätigung Lloyd George in seiner am 10. August in Newport gehaltenen Rede erneut den größten Nachdruck auf die Notwendigkeit erhöhter Kohlenförderung legte, nicht nur für die britischen Bedürfnisse, sondern insbesondere für die Frankreichs und Italiens. Die Kohlen, so sagte der Premierminister, bedeuten für diese Länder nicht nur Behaglichkeit und Wärme, sondern Betriebskraft für Eisenbahn und Munitionswerke zwecks Verteidigung gegen einen brutalen Feind. Die Kohlen bedeuten die Befreiung der Welt. Ich bitte die Grubenarbeiter, über die See hinüber zu blicken, wo ihre Männer in Waffen stehen um die Freiheiten der Welt mit Füßen zu treten. Ich sage den Grubenarbeitern: Schmeißt Kohlen nach ihnen. Jede Extralabung bedeutet die Gewähr eines Sieges, der Freiheit, Gerechtigkeit und den Weltfrieden in sich schließt.

Der päpstliche Nuntius in Peking.

Bern, 18. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Stampa" bestätigt die Ernennung des Monsignore **Sincaro zum Nuntius in Peking**. Der Vatikan erwarte die Genehmigung Chinas, bevor die Ernennung öffentlich bekanntgegeben werde. Die Person Sincaros lasse keine neuen Komplikationen voraussehen. Jede weitere Verzögerung könnte einzig und allein durch die Frage des Protektorats im Orient veranlaßt werden.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Mühle Rudolf Binding in Oberbessingen ist wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers bis zum 25. November 1918 geschlossen.

Gießen, den 17. August 1918.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.
I. V.: Hemmerde.